

nur flüchtigem Hinschauen leicht für ein Markstück angesehen werden kann, darauf ist schon hingewiesen worden. Dieser Tage ist es einem Schalterbeamten der Eisenbahn bei starkem Andrang auch vorgekommen, daß er ein 25-Pfennig-Stück für eine Mark ansah und entsprechend herausgab. Manchem glücklichen Besitzer solcher neuer Münzen, die Einkäufe damit bezahlten, wollte man das Geldstück nicht abnehmen, da man es für falsch hielt; einem jungen Mann, der in Dresden Schokolade mit zwei 25-Pfennig-Stücken bezahlte, kam die Verkäuferin nachgelaufen, und rief aufgebracht: „Sie haben doch mit österreichischem Geld bezahlt!“ — Nachdem die Prägung von 25-Pfennig-Stücken in die Wege geleitet ist, werden alle Staats- und anderen öffentlichen Kassen durch die Ministerien angewiesen, 25-Pfennig-Stücke nur in Reich zu 100 Mark oder in Rollen zu 10 Mark zu verpacken.

**Der Kaufmännische Verein** bietet in seinem heute abend im „Goldnen Helm“ stattfindenden 3. öffentlichen Vortrag wieder etwas ganz besonderes: „Der Ring des Nibelungen“ mit pianistischen Erläuterungen und Lichtbildern von Herrn Dr. Gotth. Denning-König, worauf wir die Mitglieder und Interessenten nochmals aufmerksam machen und zu zahlreichem Besuche einladen.

**Verurteilt.** Vor der 2. Strafkammer des Zweidauer Landgerichts hatte sich heute wegen Unterschlagung der Pader Paul Richard De 1 b aus Lichtenstein zu verantworten. Er hatte bekanntlich 419,25 Mark einlassierte Gelder der Volksparkasse des Cv. Arbeitervereins unterschlagen und verdeckte seine Verschlimmerung dadurch, daß er im Abrechnungsbuch die tatsächlich einlassierten Summen abänderte. Als Revision angefocht wurde, flüchtete sich nach der Schweiz. Er konnte aber dort keine Arbeit erlangen, kehrte daher nach Deutschland zurück und stellte sich in Ulm freiwillig der Behörde. Geld war in vollem Umfange geständig und führte die Unterschlagungen auf unglückliche Familienverhältnisse zurück. Das Gericht billigte ihm mildernde Umstände zu, gab dem Antrage des Staatsanwalts auf Urkundenfälschung nicht statt und verurteilte ihn zu 5 Monaten Gefängnis, wovon 2 Monate als durch die Untersuchungshaft für verbüßt gelten.

**Ein Unterrichtskursus** im Anfertigen von Federblumen ist hier eröffnet worden. Wie der Anzeigenteil bejaagt, findet er Topfmarkt 4 statt. Die Erfolge seien wir im „Reichenbacher Tageblatt“ bekanntlich findet gegenwärtig hier ein Unterrichtskursus im Anfertigen von Federblumen statt. Er erweist sich eines sehr guten Zuspruchs. Die hierbei gezeigten Arbeiten sehen reizend aus und haben auch noch den Vorzug, sich als äußerst haltbar zu erweisen. Diese Federblumen haben das so reiche Gebiet weiblicher Handarbeiten vermehrt, indem damit eine neue Gelegenheit zur Beschäftigung des wirtschaftlichen Sinnes geboten wird. Kein Wunder, wenn daher schon jetzt etwa 180 Kinder den Unterrichtskursus teils schon vollendet haben, zum Teil noch in ihm stehen. Aus Federn und ganz feinem Draht (denn nur aus diesem Material ist es möglich, die der Natur abgelauchten Modelle hilgerrecht herzustellen) entstehen Rosen, Tulpen, Lilien, Nelken, Rosen, Kohn, Christanthemen, Sonnenblumen, Phantasieblumen usw. in echt japanischer Arbeit, interessant und lohnend zugleich. Wir können diese Arbeiten, die sich vorzüglich als Weihnachtsgeschenke eignen, nur empfehlen.

**Versehen.** Da bei der Ziehung der 15. Sächs. Pferde- und Ausstellungs-Lotterie ein Versehen vorgekommen ist, muß die Ziehung wiederholt werden. Der Termin hierfür wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben.

**Müssen St. Jacob.** (Zählung.) Das Ergebnis der diesjährigen Viehzählung war hier folgendes: 131 Pferde, 514 Kühe, 302 Schweine, 2 Schafe und 30 Ziegen. — Die alljährliche Auszahlung der Weihnachtspargelder der Vereine und Gemeindefschaften hat bereits ihren Anfang genommen. Von der hiesigen Gemeinde-Sparkasse gelangen ca. 10.000 Mark in 30 Raten zur Auszahlung.

**Müssen St. Jacob.** (Ein Altertum) wurde durch das Schandeneuer am Sonntag zerstört. Im Vorhause über der Tür des Seitengebäudes war die Schrift eingeschrieben: „An. A. 7. S. 2. 6. M. 7. 8. 9. 2. mit den 10ten May anno 1788.“ Die Worte stellten das Wappenschild der Beberinnung: Ein Kreis mit 3 Weibsbildern. Das durch unsere trefflich geschulte Feuerwehr erhaltene Hauptgebäude wird an einem schwarzen Felsenbalken der Bohntube Verbschnitt Schmiedereien und die Jahreszahl 1717 auf. Das alte Anwesen fand im Vorjahre mit Aufnahme in den Beiträgen zu dem vom Verein für sächsische Volkshunde geplanten Werke: „Das sächsische Bauernhaus“. — Der A. Z. Militärverein wählte in seiner Generalferversammlung nach Erledigung des vom Herrn Vorsitzenden Herrert gegebenen Jahresberichts sämtliche Vorstandsmittelglieder wieder und beschloß, am 23. Januar 1910 ein Wintervergügen (Theater und Ball) abzuhalten.

**Reudorfel.** (Militärverein.) In der am Sonntag in Kamerad Kreis Gasthaus abgehaltenen Monatsversammlung erstatteten zunächst die beiden Abordneten Bericht über die Bezirksgeneralversammlung in Thierfeld. Man beschloß, zu Kaisers Geburtstag eine Nachfeier, und zwar durch Festball,

am 30. Januar in Thierfeld Gasthof zu begehen. Mit dem Wunsche, daß das mit beschlossene Abendessen mit Frauen am Jahrestage ein Ansporn sein möge zur weiteren Entwicklung unseres über vierzig Jahre bestehenden Vereins, schloß der Vorsteher Herr R. Walter, die Versammlung. — (Unfall.) Die seit einigen Jahren beim hiesigen Gemeindevorstand in Dienst stehende Witwe Veier erlitt durch Ausschlagen eines Rullen derartige Verletzungen, daß sich ihre Ueberführung ins Otto-Hospital in Müssen St. Jacob sofort nötig machte. — (Prämiiert.) Auf der Geflügel- und Kanarienvogel-Ausstellung in Dönnberich erhielt Herr Paul Rees von hier für blauesch. Weißschwänze-Taubert eine silberne Medaille und 1. Preis.

**Brundsdra.** (Kirchweibe.) Unser, nach einem Entwurfe des Architekten Kohl-Planen, neuerbautes Gotteshaus ist am Sonntag in feierlicher Weise geweiht worden; es erhielt den Namen Luther-Kirche. Den Weiheakt vollzog Herr Pfarrer Friede-Wienand aus Treuen; die Festpredigt hielt der Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Scheuner. Als Vertreter des evangel. Landeskonfistoriums wohnte Herr Konfistorialrat Ehler-Tresden der Weihe bei. Der Bauplatz und viele Einrichtungsgegenstände der Kirche sowie anschließende Geldbeträge sind von Gönnern und Gliedern der Gemeinde gestiftet worden.

**Niederwärschnitz.** (Ein Schandeneuer) legte am 6. Dezember abends gegen 1/8 Uhr das massive Seitengebäude des Guts- und Ziegeleibesers Heinrich Eismann, in Alsch. Ueber Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.

**Kaufen Sie nicht auswärts!**

Sie finden die  
**reichthaltigste Auswahl**  
in

# Christbaum- schmuck

zu  
**stannend billigen Preisen**

in der  
**Drogerie und Kräutergewölbe**  
zum Kreuz

## Curt Lietzmann.

**Planen.** Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Tischler Hammer Schmidt, der bekanntlich beschuldigt ist, am Nachmittage des 6. September die Witwe Köbke in ihrem Hause auf der Theaterstraße ermordet und beraubt zu haben, wird am Freitag, 17. Dezember, vormittags 9 Uhr, in Prag ihren Anfang nehmen. Die Untersuchung in der Mordangelegenheit, die dadurch ziemlich erschwert wurde, daß der Verdächtige in Prag in Untersuchungshaft ist, führte bekanntlich Herr Staatsanwalt Cerpov. Zahlreiche Erörterungen und zeitraubende Berechnungen waren erforderlich, bis endlich so viel belastendes Material vorhanden war, daß die Anklage erhoben werden konnte. Die Verhandlung wird wahrscheinlich in tschechischer Sprache geführt werden.

**Kostmühle bei Hochlitz.** (Schandeneuer.) Vergangene Nacht gegen 1/2 Uhr gingen die Scheune und Seitengebäude der Tränkmühle in Flammen auf, wobei zwei Schweine und zwei Gänse mit umgekommen sind. Vermutlich ist das Feuer angelegt worden.

**Reichenbach.** (Die Dreizehnjährige als anonyme Briefschreiberin.) Für Psychologen bietet sich hier Gelegenheit zur Ergründung des seelischen Zustandes eines noch schulpflichtigen Mädchens. Das Kind hatte in den letzten Tagen mehreren hiesigen angesehenen Familien anonyme Briefe durch die Post zugehen lassen, deren Inhalt, nur wenige Zeilen umfassend, ganz sonderbar anmutet. „Sie müssen an der nächsten Markte 40.000 Mark niederlegen, sonst folgt der Tod“, so und so ähnlich lauteten die mit „Amen“ unterzeichneten Briefe. Durch einen Zufall gelang es jetzt, die Schreiberin zu ermitteln. Es ist die Tochter eines Eisenbahnbeamten, die ohne Wissen der Eltern allerlei Schandromane gelesen hatte und durch diese veräulende Lektüre zu der kindischen Schreiberei veranlaßt worden war.

**Waldenburg.** (Scheunenbrand.) Die den Gutsbesitzer Tröger gehörige Scheune im nahen Brundsdorf wurde am Sonnabend durch Feuer vollständig eingestürzt. Die Ernte, sowie eine Anzahl Maschinen sind mit verbrannt.

## Öffentliche Sitzung des Königl. Schöffengerichts zu Lichtenstein

am 1. Dezember 1909.

1. **Körperverletzung.** Am 29. August d. J. hielt die „Freie Turnerschaft“ zu Hohenfurt im Schammeltischen Gasthof ein Tanzvergügen ab. Der Schmeidegeselle K. ging in der Meinung, es sei öffentliche Tanzmusik, in den Saal, wurde jedoch von dem Bergarbeiter Friedrich August Kaul in Hohenfurt in recht unsanfter Weise wieder entfernt. Kaul verfestete dem K. einen derart heftigen Stoß vor die Brust, daß K. die mannhohle Saaltreppe hinabstürzte und sich nicht unbedeutende Verletzungen dadurch zuzog. Kaul hatte sich daher wegen Körperverletzung zu verantworten. Er stellte in Abrede, der Täter zu sein, wurde aber durch Zeugen überführt. Das Gericht bewarret seine rohe Handlungsweise mit 25 M. — Geldstrafe event. 5 Tagen Gefängnis, legt ihm auch die erwachsenen Kosten auf.

2. **Unterdrückung.** Der wegen Diebstahls, Unterschlagung und Hehlerei vorbestrafte Bergarbeiter Bruno Albin Walthert in Hohenfurt verkaufte ein in seinem Besitze befindliches Fahrrad an einen Hohenfurt-Geschäftsmann um 10 M., wozu er aber, daß das Rad Eigentum eines Fahrradhändlers war. Damit schädigte er den gutgläubigen Erwerber um 60 M. Wegen Unterschlagung wird er zu 6 Wochen Gefängnis kostenpflichtig verurteilt.

3. Die Vergehen gegen das Kinderschutzgesetz mehrten sich in ganz bedenklicher Weise. Wiederum hatte sich ein hiesiger Geschäftsraum zu verantworten, weil er in seinem Besitze Kinder unter 12 Jahren mit geringfügigen Arbeiten beschäftigte. Urteil 3 M. und 6 M. Geldstrafe.

### Gerichtszeitung.

Stidkan. (Verurteilter Mörder.) In nicht-öffentlicher Gerichtsitzung wurde gegen den aus Lugau stammenden, in Hohenfurt-Ernstthal wohnenden Maschinenführer M. L. Hättel verhandelt, der wegen eines an einem 13jährigen Schulmädchen verübten Sittlichkeitsvergehens unter Annahme mildernder Umstände und Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 6 Monaten Gefängnis und Kostentragung verurteilt wurde.

Chemnitz. (Erst wenige Tage Soldat und schon vor dem Kriegsgericht.) Am 14. Oktober d. J. trat der am 4. Juli 1888 in Cunnorsdorf geborene Walter Willibald Arthur Kaspar bei der 10. Kompanie des 133. Regiments als Rekrut ein. Am folgenden Tage wurde er mit den Kriegsdienstverweigerern der Verordnung des Kriegsministeriums bekannt gemacht, in der die Rundgebung sozialdemokratischer Weimung beim Heere mit Strafe bedroht wird. Als aber am 20. Oktober K. exerzieren sollte, nannte er den auszubildenden Unteroffizier einen „dummen Jungen“, der ihm nichts vormachen sollte. In bezug auf einen anderen Unteroffizier äußerte er sich: „Der ist mir der liebste, der ist der größte Verbrecher! Von seinem Kameraden verwarnt, sagte er: „Habt nur den militärischen Dumbzug nicht! Ich halte meinen Verband hoch!“ In gleicher Weise sprach er sich später noch einmal aus. Wegen Verleumdung eines Vorgesetzten in zwei Fällen und Verletzung sozialdemokratischer Gesinnung, ebenso oft, wurde der Angeklagte zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

### Letzte Telegramme.

**Zur Gasexplosion in Hamburg.**  
Hamburg. Zu der Gasexplosion zweier Gasometer im Hamburger Freihaufengebiet wird noch gemeldet: Bis jetzt sind 74 Personen der Explosion zum Opfer gefallen. Zu den Toten wird auch ein Ingenieur gezählt, der mit 16 Arbeitern im Gasometer beschäftigt war. Von diesen 17 Personen ist noch keine gefunden worden und gelten deshalb ebenfalls als tot. 41 Personen sind schwer verletzt in das Krankenhaus geschafft worden. Für das Leben von weiteren sieben Personen fürchtet man. Die Explosion ist dadurch entstanden, daß in dem einen Gasometer, in welchem sich 10.000 Kubikmeter Gas befanden, ein Riß entstand und das Gas nach oben in die Kantine gedrückt wurde, wo Personen anwesend waren und Licht brannte. Das Gas hatte sich an dem Licht entzündet und miturchbarem Druck wurde von dem Gasometer die Tede in die Luft geschleudert und auseinander gerissen. Der ganze Gasometer brannte aus. Die in der Kantine befindlichen Personen waren sofort tot.

**Zum Raubmord im Harz.**  
Halberstadt. Der Handwerksmann Christof Seher in Trübel war am Sonntag nachmittag nach Böhne gefahren, um auf der Molkerei Butter einzulaufen, die er dann gewöhnlich in Trübel und in Hienburg verkaufte. Am Montag hatte er die Rückfahrt angetreten und wird wohl unterwegs angefallen und ausgeraubt worden sein, denn man fand keine Wertgegenstände mehr bei ihm vor. Die Leichen waren herausgezogen, die Laternen des Wagens ausgelöscht. Der Anschlag muß zwischen Hienburg und Trübel erfolgt sein, denn das Pferd erreichte den Hof, trotzdem der Wagen führerlos war. Die Angehörigen Sehers wurden erst dadurch alarmiert, daß sie vergeblich auf ihn warteten, und erst bei näherem Zusehen erkannten, daß ein Pferd auf dem Hof saß. Polizei und Staatsanwalt sind in Hienburg Tatkraft. Polizeihunde sind von Hienburg nach Solbachtal mit ihren Führern auf der Suche.

### Kirchennachrichten.

**Rühlitz.**  
Donnerstag, 9. Dezember, abends 8 Uhr Adventswochenkommunion.

Licht

Beilage

Die wirtf

Bis vor Kultur und breiteren Sch unbekannt; i und Privatg mehr der per Ruhung, da die hervorrag wendbarkeit u herrlichen Fr In den südlic in England u Gemüß- und P artikel bei a sprechend den Mengen heran gibt freilich a die eine gleich leit zulassen, minder gereif oder Del ger Sauce oder S angenehm und überaus befö Ursprung, w wildwachsend und in Art botanisch als den südlichen erdentlich ecto ladungen ihre sondern nach Hierbei komm außerordentlich weiterhin der im grünen Zer können, und s

